

Vielleicht hatten sie auch einfach nur herumgeschaut. In der Rue de Rivoli lag ein starker Geruch von Obst und Gemüse in der Luft, und die Lastwagen waren beladen mit Kiepen und Körben.

Sie betraten die Bank, hörten die Erklärungen des stellvertretenden Direktors, machten eine Runde durch die Räume und beobachteten dabei aus dem Augenwinkel den verdächtigen Angestellten.

Es gab keine Beweise, drum stellte man ihm jetzt eine Falle. Sie besprachen die Einzelheiten, gaben sich die Hand. Maigret und Lucas waren bald wieder draußen, und die Luft war so lau, dass beide ihre Mäntel über den Arm nahmen, und dabei verspürten sie

einen Hauch von Ferien.

»Einen auf die Schnelle?«

Es war noch nicht Zeit für den Aperitif, doch beide hatten den Eindruck, der Geschmack von Pernod würde aufs Wunderbarste harmonieren mit dieser Frühlingsatmosphäre, und sie traten durch die Tür der Brasserie Dauphine.

»Zwei Pernods, rasch, im Stehen!«

»Kennst du eigentlich Saint-André-sur-Mer?«

»Ich glaube, das ist irgendwo in den Charentes.«

Es erinnerte Maigret an den sonnigen Strand bei Fouras, an die Austern, die er gegessen hatte, genau um diese Uhrzeit, auf der Terrasse eines

kleinen Bistros, begleitet von einer Flasche Weißwein aus der Gegend, die hatte einen leichten, sandigen Bodensatz.

»Glaubst du, der Angestellte trickst?«

»Der Direktor ist davon überzeugt, scheint's.«

»Sieht aus wie ein armer Hund.«

»In zwei, drei Tagen wissen wir Bescheid.«

Sie gingen über den Quai des Orfèvres, nahmen die große Treppe, und wieder machte Maigret kurz halt. Mausgesicht war immer noch da, vorgebeugt, die langen, knochigen Hände gefaltet im Schoß. Er hob die Augen zum Kommissar, und der fand darin so etwas wie einen Vorwurf.

In seinem Büro sah er die Visitenkarte, dort, wo er sie hingelegt hatte, und er klingelte nach dem Bürodienner.

»Ist er noch da?«

»Seit früh um acht. Ist schon vor mir gekommen. Er sagt immer, er muss mit Ihnen persönlich sprechen.«

Jede Menge Leute, vor allem Verrückte und Halbverrückte, wollten unbedingt den Direktor persönlich sprechen, oder den Kommissar, denn sie kannten seinen Namen aus der Zeitung. Sie lehnten es ab, dass ein Inspektor sie empfing, und manch einer wartete den lieben langen Tag, kam am nächsten Morgen wieder, erhob sich jedes Mal, wenn er den Kommissar

vorbeigehen sah, setzte sich hin und wartete weiter.

»Hol ihn rein.«

Er nahm Platz, stopfte zwei, drei Pfeifen, wies, als man den Mann hereinführte, auf den Stuhl gegenüber. Dann fragte er, die Visitenkarte in der Hand:

»Sind Sie das?«

Aus der Nähe bemerkte er, dass der Mann wohl nicht geschlafen hatte, denn sein Gesicht war grau, die Lider waren rot, die Augen allzu glänzend. Er faltete die Hände wie schon im Warteraum, quetschte die Finger, bis sie knackten.

Anstatt die Frage zu beantworten, murmelte er und warf dabei auf den